

Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit und Engagement für Geflüchtete

Kausmann, Corinna; Simonson, Julia; Hameister, Nicole

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kausmann, C., Simonson, J., & Hameister, N. (2022). Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit und Engagement für Geflüchtete. In J. Simonson, N. Kelle, C. Kausmann, & C. Tesch-Römer (Hrsg.), *Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019* (S. 203-220). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35317-9_11

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-SA Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-SA Licence (Attribution-NonCommercial-ShareAlike). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0>



Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit und Engagement für Geflüchtete

10

Corinna Kausmann, Julia Simonson & Nicole Hameister

Kernaussagen

Freiwilliges Engagement kommt unterschiedlichen Zielgruppen zugute, anteilig am häufigsten Kindern und Jugendlichen, Familien und älteren Menschen. Die Hälfte der freiwillig Engagierten richtet ihre freiwillige Tätigkeit an Kinder und Jugendliche; an Familien und ältere Menschen sind es jeweils über dreißig Prozent der Engagierten. Zielgruppen wie Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund werden seltener genannt.

Im Jahr 2019 nennen acht Prozent aller freiwillig Engagierten Geflüchtete oder Asylsuchende als Zielgruppe ihrer aktuellen freiwilligen Tätigkeit. Während Frauen sich anteilig häufiger für diese Zielgruppe engagieren als Männer, zeigen sich nahezu keine Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

In den Jahren zwischen 2014 und 2019 haben sich rund zwölf Prozent der Menschen in Deutschland für geflüchtete Menschen oder Asylsuchende eingesetzt. Dabei haben sich 9,4 Prozent der aktuell Engagierten zwischen 2014 und 2019 für Geflüchtete eingesetzt, von den aktuell Nicht-Engagierten haben dies 2,9 Prozent getan.

10.1 Einleitung

Menschen engagieren sich, weil sie sich einer bestimmten Idee oder Sache verpflichtet fühlen oder sie die Aktivitäten einer Organisation fördern wollen. Daneben setzen sich viele Engagierte für eine bestimmte Gruppe von Menschen ein – ein Grund dafür kann sein, dass sie dieser Gruppe selbst angehören und den Zusammenhalt nach innen oder die Sichtbarkeit nach außen stärken wollen. Daneben können auch der Wunsch nach Kontakt zu einer bestimmten Gruppe, aber auch Hilfeleistung oder Unterstützung im Vordergrund stehen. So wollen manche Engagierte beispielsweise mit anderen Menschen zusammenkommen und sind daher beispielsweise in Kulturvereinen oder Wandergruppen für Familien oder ältere Menschen freiwillig engagiert. Oder die Engagierten üben ihre Tätigkeit vorrangig aus, um anderen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen, zum Beispiel geflüchtete Menschen bei Behördengängen oder Hilfe- und Pflegebedürftige bei Einkäufen oder Reparaturarbeiten.

Neben Familien, älteren Menschen oder Geflüchteten werden auch Kinder und Jugendliche, Frauen, Männer, hilfe- oder pflegebedürftige sowie finanziell schlechter gestellte Personen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderung im Freiwilligensurvey als Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeiten erfasst. In diesem Kapitel betrachten wir genauer, wie häufig die freiwilligen Tätigkeiten den unterschiedlichen Personengruppen zugutekommen und wie sich diese Häufigkeiten zwischen freiwillig engagierten Frauen und Männern sowie zwischen Altersgruppen unterscheiden. Aus früheren Erhebungen des Freiwilligensurveys ist deutlich geworden, dass die Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit häufig auch die eigene Lebenssituation der Engagierten widerspiegeln (Hagen & Simonson 2017; Kausmann et al. 2017, Vogel et al. 2017a), etwa indem sich junge Menschen am stärksten für Kinder und Jugendliche engagieren.

Etwa jede zehnte engagierte Person richtete im Jahr 2014 ihre freiwillige Tätigkeit an Menschen mit Migrationshintergrund (Hagen & Simonson 2017). Für das Jahr 2019 ist es plausibel anzunehmen, dass der Anteil an Personen, die sich für Menschen mit Migrationshintergrund und insbesondere mit Fluchterfahrung engagieren, weit aus höher ausfällt. Hintergrund ist der im Jahr 2015 deutlich gestiegene Zuzug geflüchteter Menschen nach Deutschland und in andere europäische Länder und die umfassende Bereitschaft vieler Menschen, sich in der Geflüchtetenhilfe zu engagieren (Karakayali & Kleist 2015).

In den letzten Jahren haben sich vermehrt wissenschaftliche Studien mit dem Themenfeld Flucht und Geflüchtete auseinandergesetzt.¹ Einige dieser Projekte unter-

1 Dieser Zuwachs an Forschungsinteresse ist unter anderem anhand einer Online-Datenbank ersichtlich, in der laufende nationale Forschungsprojekte zu Flucht und Geflüchteten dargestellt sind und die im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Verbundprojektes ‚Flucht: Forschung und Transfer‘ erstellt wurde (Kleist 2017).

suchen Engagement etwa hinsichtlich der Strukturen und Motive ehrenamtlicher Tätigkeiten für Geflüchtete (Karakayali & Kleist 2015), in regionalen Fallstudien (Mutz et al. 2015) oder mit Fokus auf die Organisationsebene (Huth 2019). Eine Studie des sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (SI-EKD) geht den Beweggründen sowohl derjenigen freiwillig Engagierten nach, die sich für Geflüchtete engagieren, als auch derjenigen, deren Engagement sich gegen die Aufnahme von Geflüchteten richtet (Kumbruck et al. 2020). Wieder andere Studien untersuchen, welche Fluchtgründe für die einheimische Bevölkerung als akzeptabel gelten und wie die Angst vor Kriminalität sich auf die Akzeptanz von Geflüchteten auswirkt (von Hermanni & Neumann 2019) oder wie sich Stereotype im Mediendiskurs zu Geflüchteten niederschlagen (Greussing & Boomgarden 2017).

Um die freiwillig geleistete Hilfe für Geflüchtete zu erfassen, hat etwa das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) sowohl im monatlichen Stimmungsbarometer zu Geflüchteten in Deutschland als auch in der jährlich stattfindenden Befragung zum SOEP im Jahr 2016 das Engagement für Geflüchtete erfasst (Jacobsen et al. 2017: 350 f.; TNS Infratest Sozialforschung 2016). Die unterschiedliche Taktung der Befragung (monatlich versus jährlich) führt zu etwas abweichenden Ergebnissen: Im SOEP 2016 gaben knapp sechs Prozent der Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit an, Geflüchtete zu unterstützen (zum Beispiel bei Behördengängen oder der Sprachförderung). In der monatlichen Abfrage fiel dieser Wert mit etwa zehn Prozent etwas höher aus (Jacobsen et al. 2017: 355). Auch andere Studien kommen zu ähnlichen Ergebnissen. Eine Befragung des SI-EKD weist für November 2015 einen Anteil von 7,3 Prozent freiwillig Engagierter, die sich für Geflüchtete einsetzen, und für Mai 2016 einen Anteil von 8,2 Prozent aus (Ahrens 2017). Für April 2017 verzeichnete eine andere Befragung von fast 1.400 Personen einen Anteil von elf Prozent, die aktive Hilfe für Geflüchtete leisten. Über die Hälfte dieser Menschen war bereits zuvor freiwillig engagiert gewesen (Institut für Demoskopie Allensbach 2017). Karakayali und Kleist (2015) konnten zeigen, dass sich die Struktur der Engagierten in der Geflüchtetenhilfe von der anderer freiwillig Engagierter unterscheidet. So sind Engagierte in der Geflüchtetenhilfe beispielsweise anteilig häufiger weiblich und höher gebildet als freiwillig Engagierte insgesamt und befinden sich auch anteilig häufiger in einer finanziell abgesicherten Position.

Um auch im Freiwilligensurvey ein noch umfassenderes Bild des freiwilligen Engagements in Deutschland zeigen zu können, wurden für die Erhebung im Jahr 2019 zwei neue Fragen zum Engagement für Geflüchtete aufgenommen: Zum einen wird erstmals gefragt, ob sich die aktuell ausgeübte freiwillige Tätigkeit der Engagierten an geflüchtete Menschen richtet. Zum anderen geben die Befragten rückwirkend Auskunft darüber, ob sie sich in den letzten fünf Jahren (also seit 2014) für Geflüchtete engagiert haben. Diese retrospektive Abfrage soll es ermöglichen, die Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft auf dem Höhepunkt der Einreise von Geflüchteten im Jahr 2015 mit abzudecken.

In diesem Kapitel sollen folgende Fragen betrachtet werden:

- a) An welche Zielgruppen richtet sich die freiwillige Tätigkeit? Wie unterscheiden sich die Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit nach Geschlecht und Altersgruppe der Engagierten?
- b) Wie hoch ist der Anteil der Engagierten, deren freiwillige Tätigkeit sich an die Zielgruppe Geflüchtete richtet? Wie unterscheidet sich dieser Anteil nach Geschlecht oder zwischen den Altersgruppen?
- c) Wie hoch ist der Anteil derer, die sich innerhalb der letzten fünf Jahre für Geflüchtete engagiert haben? Wie unterscheiden sich die Anteile nach aktuellem Engagementstatus (aktuell engagiert und aktuell nicht, aber früher engagiert)? Wie unterscheiden sich die Anteile nach Geschlecht, Altersgruppen, Bildung und nach Migrationshintergrund?

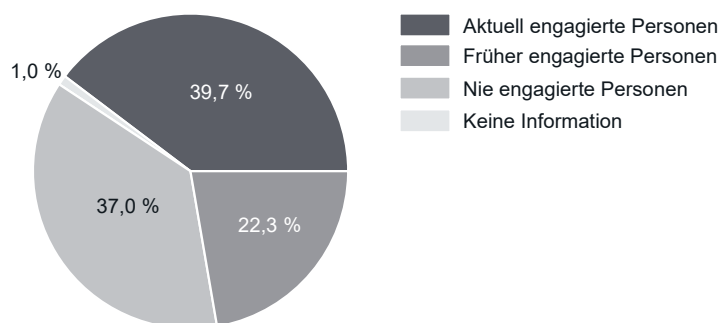
10.2 Daten und Indikatoren

Die Ergebnisse des vorliegenden Kapitels beruhen auf den Daten des Deutschen Freiwilligensurveys (FWS) und werden gewichtet dargestellt. Die Gewichtung zielt darauf ab, die Repräsentativität zu verbessern, um verallgemeinerbare Aussagen treffen zu können. In den Veröffentlichungen zu den Erhebungen der Jahre 1999 bis 2014 wurden im Rahmen des Freiwilligensurveys bislang die Gewichtungsmerkmale Geschlecht, Alter, Bundesland sowie Gemeindegrößenklasse herangezogen. Diese Gewichtung wird nun um das Gewichtungsmerkmal der schulischen Bildung ergänzt. Personen aus unterschiedlichen Bildungsgruppen nehmen mit unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit an Umfragen teil; daher sind verschiedene Bildungsgruppen in den Daten über- beziehungsweise unterrepräsentiert. Die Gewichtung inklusive schulischer Bildung wird in diesem Bericht auf die Daten aller fünf Erhebungswellen von 1999 bis 2019 angewendet. Die Engagementquoten fallen durch dieses Vorgehen für alle Erhebungswellen niedriger aus als bisher berichtet; es ändert sich somit das Niveau, der Trend bleibt jedoch im Wesentlichen bestehen. Die Gewichtung der Daten inklusive Bildung wirkt sich auch auf andere Ergebnisse aus.

Alle Ergebnisse werden auf statistische Signifikanz getestet (verwendet wird ein Signifikanzniveau von $p < 0,05$). Die Prüfung auf statistische Signifikanz zeigt an, ob ein anhand der Daten des Freiwilligensurveys gefundener Unterschied mit großer Wahrscheinlichkeit auch in der Grundgesamtheit, also beispielsweise in der Wohnbevölkerung Deutschlands, vorhanden ist (statistisch signifikant) oder nur zufällig in den Daten vorliegt (statistisch nicht signifikant). Die verwendeten Differenzierungsmerkmale werden in Kapitel 2 beschrieben.

Die dargestellten Ergebnisse fußen auf der Befragung des Freiwilligensurveys 2019, die von März bis November 2019 erfolgte. Somit ist es mithilfe der Daten des Freiwilligensurveys 2019 nicht möglich, Aussagen über spätere Entwicklungen wie

Abbildung 10-1 Engagementstatus in der Bevölkerung Deutschlands ab 14 Jahren, 2019
(Basis: alle Befragten)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten (n = 27.762).

beispielsweise die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das freiwillige Engagement zu tätigen.

In diesem Kapitel beziehen sich die Ergebnisse auf verschiedene Personengruppen, die sich nach ihrem Engagementstatus unterscheiden. In der Abbildung 10-1 ist dargestellt, wie sich die Bevölkerung anhand ihres Engagementstatus aufteilt und wie sie sich prozentual anhand dieser Gruppen zusammensetzt. Insgesamt 39,7 Prozent der Menschen ab 14 Jahren sind 2019 engagiert. 22,3 Prozent der Bevölkerung sind früher engagierte Personen – sie sind demnach 2019 nicht engagiert, haben sich jedoch früher in ihrem Leben freiwillig engagiert. Die dritte Gruppe, mit 37,0 Prozent, entspricht den Personen, die noch nie freiwillig engagiert waren. Weiterhin gibt es eine kleine Gruppe (1,0 Prozent), zu der keine vollständige Information vorliegt, ob sie aktuell engagiert sind oder in der Vergangenheit engagiert waren.

Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit. In einem ersten Schritt wird in diesem Kapitel betrachtet, an welche Personengruppen sich die freiwillige Tätigkeit einer engagierten Person richtet (die einzige Tätigkeit bei Einfachengagierten, die zeitaufwendigste Tätigkeit bei Mehrfachengagierten). Für die Ermittlung der Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit wird allen aktuell freiwillig Engagierten (siehe Abbildung 10-1) die folgende Frage gestellt:

Ich lese Ihnen nun einige Personengruppen vor. Sagen Sie mir bitte, ob sich Ihre Tätigkeit speziell an eine oder mehrere dieser Gruppen richtet. Richtet sie sich...

- (1) *speziell an Kinder und Jugendliche*
- (2) *speziell an Familien*
- (3) *speziell an ältere Menschen*
- (4) *speziell an Menschen mit Behinderung*
- (5) *speziell an Menschen mit Migrationshintergrund*

- (6) *speziell an Frauen*
 - (7) *speziell an Männer*
 - (8) *speziell an finanziell oder sozial schlechter gestellte Menschen*
 - (9) *speziell an hilfe- oder pflegebedürftige Menschen*
 - (10) *an eine andere Zielgruppe*
- Mehrfachnennungen möglich; Antwortkategorien (jeweils): ja; nein*

Die Zielgruppen werden nur für die zeitaufwendigste freiwillige Tätigkeit erfasst, für weitere freiwillige Tätigkeiten der engagierten Personen können keine Aussagen zu den Zielgruppen der Tätigkeit gemacht werden.

Geflüchtete als Zielgruppe der freiwilligen Tätigkeit. Personen, die in der Frage nach den Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit angeben sich mit ihrer freiwilligen Tätigkeit an Menschen mit Migrationshintergrund zu richten, wird eine Folgefrage gestellt:

Handelt es sich dabei überwiegend um Flüchtlinge oder Asylbewerber?
Antwortkategorien: ja; nein

Die Ergebnisse dazu werden auf Basis aller aktuell Engagierten dargestellt, sodass sie mit den Werten der anderen Zielgruppen vergleichbar sind. Auch für die Zielgruppe Geflüchtete liegen Informationen nur für die zeitaufwendigste, nicht aber für weitere freiwillige Tätigkeiten vor.

Engagement für Geflüchtete. In einem weiteren Schritt wird anhand einer rückblickenden Frage unabhängig von der aktuellen freiwilligen Tätigkeit erfasst, ob sich die Befragten in den letzten fünf Jahren für Geflüchtete engagiert haben:

Haben Sie sich in den letzten fünf Jahren, das heißt seit Anfang 2014, für Flüchtlinge oder Asylbewerber engagiert?
Antwortkategorien: ja; nein

Diese Frage wird sowohl aktuell freiwillig Engagierten gestellt sowie früher engagierten Personen (siehe Abbildung 10-1). Die Ergebnisse werden für beide Gruppen separat dargestellt. Darüber hinaus wird der Anteil derer, die sich in den letzten fünf Jahren für Geflüchtete oder Asylsuchende engagiert haben, an der gesamten Bevölkerung Deutschland ab 14 Jahren ausgewiesen, unabhängig von ihrem Engagementstatus.

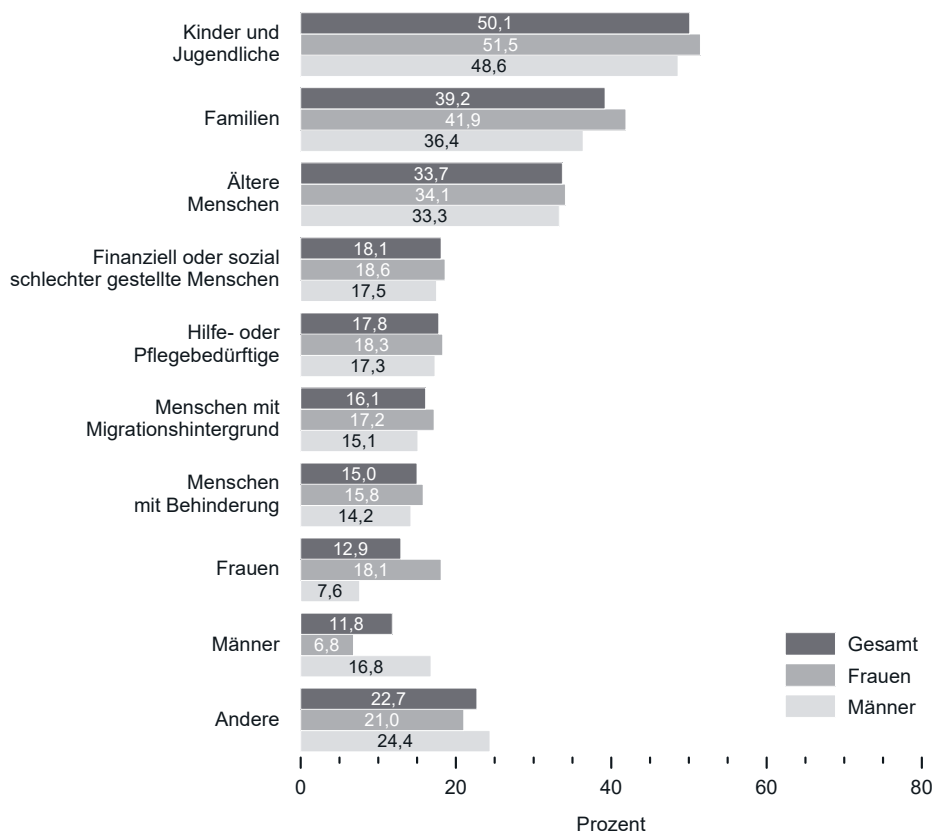
10.3 Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit

Im Freiwilligensurvey werden zehn Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeiten erfasst, wobei Mehrfachnennungen bei der Beantwortung möglich sind. Das bedeutet, die freiwillige Tätigkeit kann sich an eine einzelne der zehn Zielgruppen richten (Einfachnennung), beispielsweise wenn sich eine befragte Person ausschließlich für Familien engagiert. Ebenso kann sich die Tätigkeit aber auch an mehrere Zielgruppen richten (Mehrfachnennung). So können Personen, denen die freiwillige Tätigkeit zugutekommt, zum einen ältere Menschen und zum anderen Menschen mit Migrationshintergrund sein oder aber auch eine Kombination, wie etwa ältere Menschen mit Migrationshintergrund. 2019 richtet die Hälfte der freiwillig Engagierten die freiwillige Tätigkeit an Kinder und Jugendliche (Abbildung 10-2). Ein ebenfalls hoher Anteil an Engagierten gibt an, sich für Familien (39,2 Prozent) oder für ältere Menschen (33,7 Prozent) zu engagieren. Die Anteile der Engagierten, die sich mit ihrer Tätigkeit an eine der anderen Zielgruppen richten, sind sich sehr ähnlich, jedoch deutlich geringer als für die drei am häufigsten genannten: 15,0 Prozent engagieren sich für Menschen mit Behinderung, 16,1 Prozent für Menschen mit Migrationshintergrund und 17,8 Prozent für Hilfe- oder Pflegebedürftige. Auch an finanziell oder sozial schlechter gestellte Menschen richten Engagierte anteilig häufig ihre Tätigkeit (18,1 Prozent).

Der Anteil engagierter Frauen ist bei den meisten Zielgruppen höher als der Anteil der engagierten Männer. Nur bei der Zielgruppe ‚Männer‘ sowie bei der Sammelgruppe ‚Andere‘, die alle sonstigen, nicht differenziert erfragten Zielgruppen umfasst, sind die Anteile der engagierten Männer höher (Abbildung 10-2). Die Höhe der Geschlechterunterschiede variiert zwischen den einzelnen Zielgruppen jedoch deutlich. Die deutlichsten Geschlechterdifferenzen liegen für die Zielgruppen ‚Frauen‘ und ‚Männer‘ vor: Die Differenz der Anteile fällt mit je rund zehn Prozentpunkten hoch aus, auch im Vergleich zu Geschlechterdifferenzen in anderen Kategorien. Bei der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ist der Anteil engagierter Frauen um 2,9 Prozentpunkte höher als der Anteil engagierter Männer, bei Familien liegt diese Differenz bei 5,5 Prozentpunkten. Für Menschen mit Migrationshintergrund sind ebenfalls Frauen anteilig häufiger engagiert als Männer, und zwar um 2,1 Prozentpunkte. Die Geschlechterdifferenzen bei den Zielgruppen ältere Menschen, finanziell oder sozial schlechter gestellte Menschen, Hilfe- oder pflegebedürftige Menschen, oder Menschen mit Behinderung sind statistisch nicht signifikant.

Differenziert nach Altersgruppen zeigen sich verschiedene Muster für die Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit. Engagierte im Alter von 14 bis 29 Jahren sowie im Alter von 30 bis 49 Jahren richten sich mit ihrer freiwilligen Tätigkeit anteilig am häufigsten an Kinder und Jugendliche. Bei den Personen von 50 bis 64 Jahren und den 65-Jährigen und Älteren sind ältere Menschen jeweils die häufigste Zielgruppe (Abbildung 10-3). Für diese beiden Zielgruppen (Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen) gibt es auch die größten Differenzen zwischen den Altersgruppen.

Abbildung 10-2 Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit 2019, gesamt und nach Geschlecht (Basis: alle Engagierten; Mehrfachnennungen möglich)

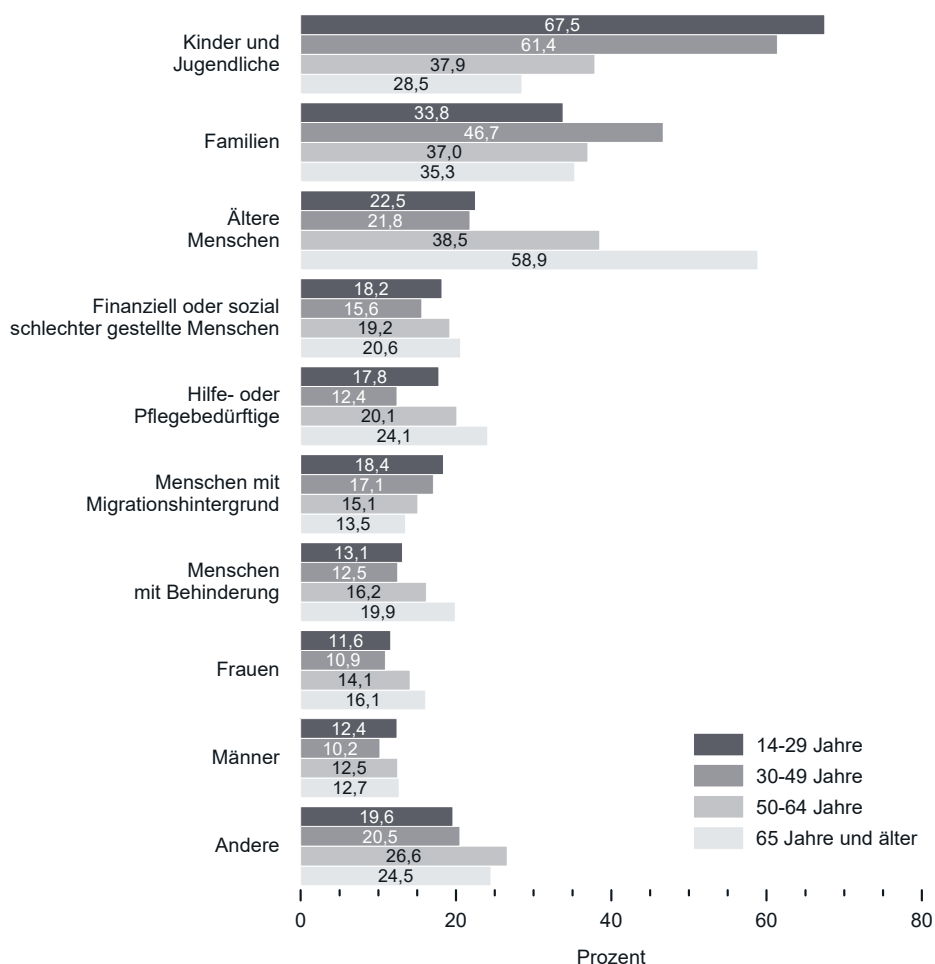


Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. Kinder und Jugendliche (n = 11.903), Familien (n = 11.879), Ältere Menschen (n = 11.890), Finanziell oder sozial schlechter gestellte Menschen (n = 11.793), Hilfe- oder Pflegebedürftige (n = 11.893), Menschen mit Migrationshintergrund (n = 11.873), Menschen mit Behinderungen (n = 11.881), Frauen (n = 11.894), Männer (n = 11.892), Andere (n = 11.834). Mehrfachnennungen möglich.

Die Geschlechterunterschiede sind statistisch signifikant bei den Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen, Männer und Andere.

Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren, die sich für ältere Menschen engagieren, ist mit 58,9 Prozent mehr als doppelt so hoch wie der Anteil der 14- bis 29-Jährigen mit 22,5 Prozent. Bei der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ist es umgekehrt, die 14- bis 29-Jährigen engagieren sich mit 67,5 Prozent anteilig mehr als doppelt so häufig für diese Gruppe als die 65-Jährigen und Älteren mit 28,5 Prozent. Jüngere Engagierte richten sich zudem mit ihrer freiwilligen Tätigkeit anteilig häufiger an Menschen mit Migrationshintergrund als ältere Engagierte, während ältere Engagierte sich anteilig häufiger an Menschen mit Behinderung richten als jüngere Engagierte (Abbildung 10-3). Für die Zielgruppe Familien engagieren sich Personen im Alter

Abbildung 10-3 Zielgruppen der freiwilligen Tätigkeit 2019, nach Alter (Basis: alle Engagierten; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. Kinder und Jugendliche (n = 11.903), Familien (n = 11.879), Ältere Menschen (n = 11.890), Finanziell oder sozial schlechter gestellte Menschen (n = 11.793), Hilfe- oder Pflegebedürftige (n = 11.893), Menschen mit Migrationshintergrund (n = 11.873), Menschen mit Behinderungen (n = 11.881), Frauen (n = 11.894), Männer (n = 11.892), Andere (n = 11.834). Mehrfachnennungen möglich.

Kinder und Jugendliche: Alle Unterschiede sind statistisch signifikant.

Familien: Nur die Unterschiede zwischen der Gruppe 30 bis 49 Jahre zu allen anderen Altersgruppen sind statistisch signifikant.

Ältere Menschen: Nur der Unterschied zwischen den Gruppen 14 bis 29 Jahre und 30 bis 49 Jahre ist nicht statistisch signifikant.

Finanziell oder sozial schlechter gestellte Menschen: Die 30- bis 49-Jährigen unterscheiden sich statistisch signifikant von den 50- bis 64-Jährigen und von den 65-Jährigen und Älteren. Die anderen Unterschiede sind nicht statistisch signifikant.

Hilfe- oder Pflegebedürftige: Nur der Unterschied zwischen den Altersgruppen 14 bis 29 Jahre und 50 bis 64 Jahre ist nicht statistisch signifikant.

Menschen mit Migrationshintergrund: Der Unterschied zwischen der Altersgruppen 14 bis 29 Jahre ist sowohl zu 50 bis 64 Jahre als auch zu 65 Jahre und älter statistisch signifikant; auch der Unterschied

zwischen 30 bis 49 Jahren und 65 Jahre und älter ist statistisch signifikant.

Menschen mit Behinderung: Nur der Unterschied zwischen den Altersgruppen 14 bis 29 Jahre und 30 bis 49 Jahre ist nicht statistisch signifikant.

Frauen: Statistisch signifikante Unterschiede sind nur zu finden zwischen den 14- bis 29-Jährigen und den 65-Jährigen und Älteren, zwischen den 30- bis 49-Jährigen und den 50- bis 64-Jährigen sowie zwischen den 30- bis 49-Jährigen und den 65-Jährigen und Älteren.

Männer: Der Unterschied zwischen der Altersgruppen 30 bis 49 Jahre ist sowohl zu 50 bis 64 Jahre als auch zu 65 Jahre und älter statistisch signifikant.

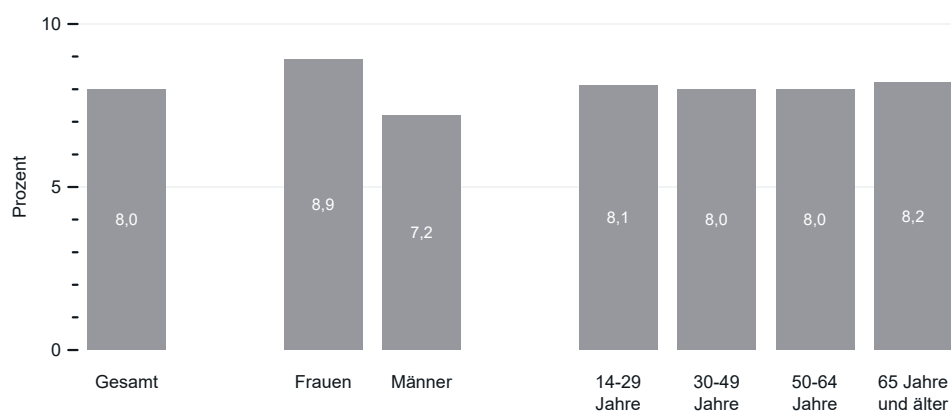
Andere: Der Unterschied zwischen den Altersgruppen 14 bis 29 Jahre und 30 bis 49 Jahre sowie der Unterschied zwischen 50 bis 64 Jahre und 65 Jahre und älter ist nicht statistisch signifikant.

zwischen 30 und 49 Jahren anteilig am häufigsten, wohingegen zwischen den anderen Altersgruppen keine statistisch signifikanten Unterschiede hinsichtlich der freiwilligen Tätigkeit für Familien festzustellen sind. Weiterhin sind nur geringe Unterschiede nach Altersgruppen bei der Zielgruppe der finanziell oder sozial schlechter gestellten Menschen festzustellen.

10.4 Geflüchtete als Zielgruppe der freiwilligen Tätigkeit

Im Jahr 2015 stieg der Zuzug geflüchteter Menschen nach Deutschland und in andere europäische Länder deutlich an; viele Menschen setzten sich daraufhin für Geflüchtete ein (Karakayali & Kleist 2015). Mit dem Freiwilligensurvey 2019 lässt sich zeigen, dass insgesamt 8,0 Prozent der Engagierten ihre freiwillige Tätigkeit 2019 an Geflüchtete oder Asylsuchende richten (Abbildung 10-4). Die offenen Angaben zu den freiwilligen Tätigkeiten, die sich an Geflüchtete richten, zeigen dabei eine große Bandbreite. Die Engagierten unterstützen geflüchtete Personen bei Behördengängen oder bei der Integration in den Arbeitsmarkt, sie bieten alltägliche Hilfen und Unterstützung an oder unterrichten Deutsch. Bei anderen Tätigkeiten richtet sich das freiwillige Engagement nicht ausschließlich an Geflüchtete. Vielmehr schließt es sie, wie auch andere Zielgruppen, mit ein, beispielsweise bei verschiedenen Freizeittätigkeiten. Jedoch ist aus den offenen Angaben vereinzelt auch zu erkennen, dass nicht jede freiwillige Tätigkeit auf die Integration oder die allgemeine Hilfe für geflüchtete

Abbildung 10-4 Anteile freiwillig engagierter Personen, die Geflüchtete und Asylsuchende als Zielgruppe der freiwilligen Tätigkeit angeben, 2019, gesamt, nach Geschlecht und nach Alter (Basis: alle Engagierten)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten (n = 11.780).

Der Geschlechterunterschied ist statistisch signifikant; es gibt keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

Menschen zielt – es finden sich in Einzelfällen auch Angaben, die einen rechtsextremen oder fremdenfeindlichen Hintergrund vermuten lassen.

Mit 8,9 Prozent ist der Anteil freiwillig engagierter Frauen, die sich für die Gruppe der Geflüchteten engagieren, höher als der Anteil der freiwillig engagierten Männer mit 7,2 Prozent. Differenziert nach Altersgruppen zeigen sich für diese Zielgruppe keine statistisch signifikanten Unterschiede.

10.5 Engagement für Geflüchtete in den letzten fünf Jahren

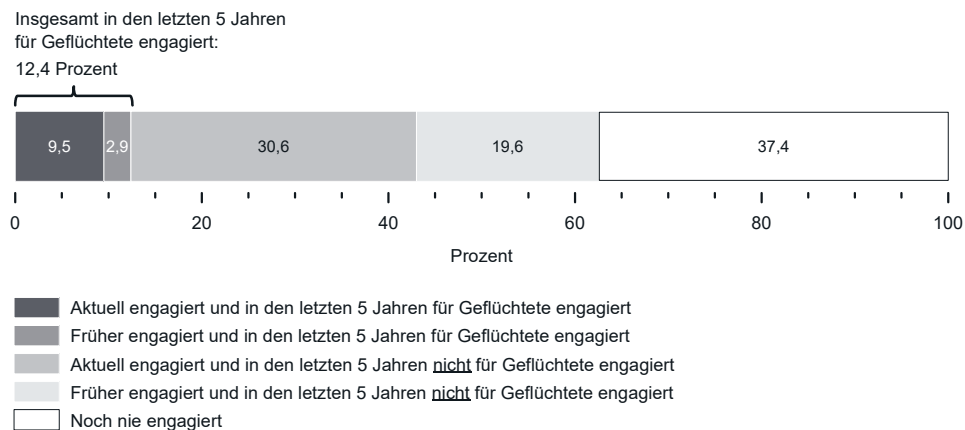
Die Frage, ob sich die Menschen in Deutschland in den letzten fünf Jahren (also seit 2014) für Geflüchtete oder Asylsuchende freiwillig engagiert haben, wird verschiedenen Personengruppen im Freiwilligensurvey gestellt. Sowohl die aktuell engagierten Personen als auch die früher engagierten Personen beantworten diese retrospektive Frage zum Engagement für Geflüchtete. In den folgenden Abschnitten werden für die gesamte Bevölkerung Deutschlands ab 14 Jahren die Ergebnisse zum freiwilligen Engagement für Geflüchtete in den letzten fünf Jahren dargestellt.

Retrospektive Betrachtung freiwilligen Engagements für Geflüchtete

Die retrospektive Betrachtung des freiwilligen Engagements für Geflüchtete und Asylsuchende zeigt den Einsatz der Menschen für diese Gruppe, der sich auch durch den verstärkten Zuzug von Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 ergeben hat. Engagement für diese Zielgruppe kann auf lange Sicht eine hohe Bedeutung für die gesellschaftliche Integration von Geflüchteten haben.

Zunächst werden die Anteile derer, die sich in der Zeit von 2014 bis 2019 für Geflüchtete engagiert haben, bezogen auf die Gesamtbevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland betrachtet. Insgesamt, das heißt unabhängig von ihrem aktuellen Engagementstatus, haben sich 12,4 Prozent der Menschen ab 14 Jahren in Deutschland in der Zeit von 2014 bis 2019 für Geflüchtete oder Asylsuchende freiwillig engagiert. In Abbildung 10-5 ist das Engagement für Geflüchtete in den letzten fünf Jahren in Kombination mit dem aktuellen Engagementstatus dargestellt: 9,5 Prozent der Personen ab 14 Jahren üben 2019 ein freiwilliges Engagement aus und haben sich in dem Zeitraum von 2014 bis 2019 für Geflüchtete freiwillig engagiert. 2,9 Prozent der Personen sind im Jahr 2019 nicht mehr freiwillig engagiert, haben sich jedoch in den fünf Jahren von 2014 bis 2019 für Geflüchtete engagiert.

Abbildung 10-5 Engagement für Geflüchtete in den letzten fünf Jahren differenziert nach Engagementstatus (Basis: alle Befragten)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten (n = 27.469).

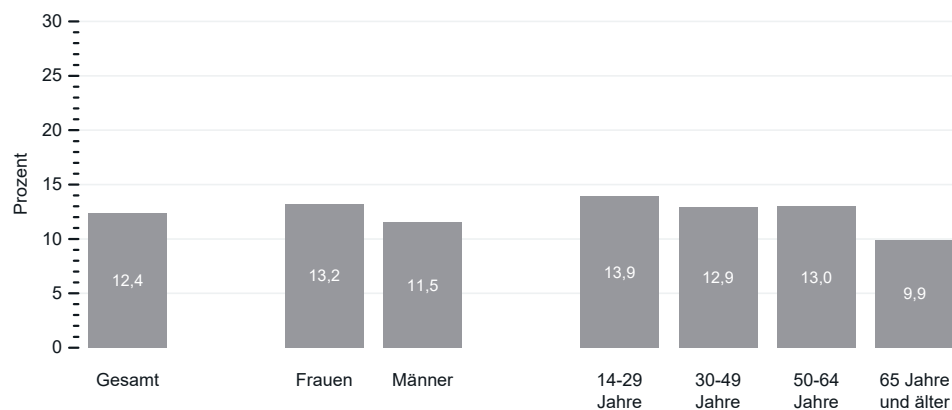
In Abbildung 10-6 werden die Personengruppen, die sich in den Jahren 2014 bis 2019 für geflüchtete Menschen freiwillig engagiert haben, noch einmal differenzierter betrachtet. Hierzu werden die Ergebnisse auf Basis aller Befragten dargestellt und ohne danach zu differenzieren, ob eine Person aktuell, früher oder nie engagiert war.

Frauen haben sich mit 13,2 Prozent in den letzten fünf Jahren anteilig häufiger für Geflüchtete oder Asylsuchende engagiert als Männer mit 11,5 Prozent (Abbildung 10-6a). Zwischen den drei jüngeren Altersgruppen (14 bis 29 Jahre, 30 bis 49 Jahre, 50 bis 64 Jahre) zeigen sich keine statistisch signifikanten Unterschiede. Diese Gruppen haben sich in den letzten fünf Jahren jedoch anteilig häufiger für Geflüchtete engagiert als Personen im Alter von 65 Jahren und älter. Personen mit einer hohen Bildung haben in den vergangenen fünf Jahren mit fast 20 Prozent anteilig häufiger Engagement für Geflüchtete geleistet als Personen mittlerer Bildung (9,4 Prozent) oder als Personen mit niedriger Bildung (6,1 Prozent), damit lässt sich ein deutlicher Bildungsgradient erkennen (Abbildung 10-6b). Personen, die noch zur Schule gehen, haben sich mit 12,4 Prozent für Geflüchtete oder Asylsuchende engagiert.

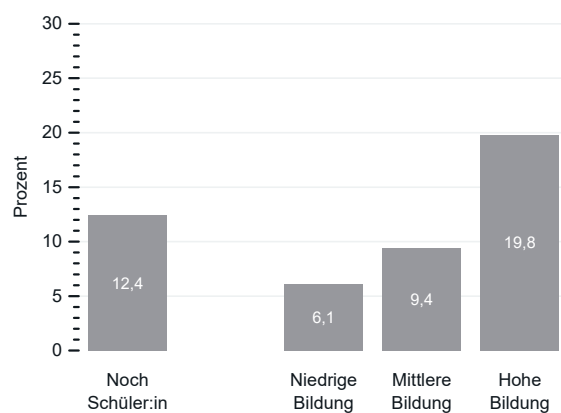
Rund ein Zehntel der Personen mit Migrationshintergrund hat sich in den Jahren von 2014 bis 2019 für Geflüchtete oder Asylsuchende freiwillig engagiert. Der Anteil ist etwas geringer als bei Personen ohne Migrationshintergrund (Abbildung 10-7). Wie schon bei der allgemeinen Betrachtung des freiwilligen Engagements sollten bei der Differenzierung nach Migrationshintergrund weitere wesentliche Faktoren berücksichtigt werden, wie etwa die eigene Zuwanderungserfahrung oder auch die Staatsangehörigkeit (Vogel et al. 2017b; siehe auch Kapitel 4). Ein Einfluss dieser Faktoren zeigt sich auch für das Engagement für Geflüchtete in den letzten fünf Jahren. Die Anteile derjenigen, die sich in den letzten fünf Jahren für Geflüchtete engagiert

Abbildung 10-6 Anteile der Personen, die Engagement für Geflüchtete und Asylsuchende in den letzten fünf Jahren geleistet haben, a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter, b) nach Bildung (Basis: alle Befragten)

a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter



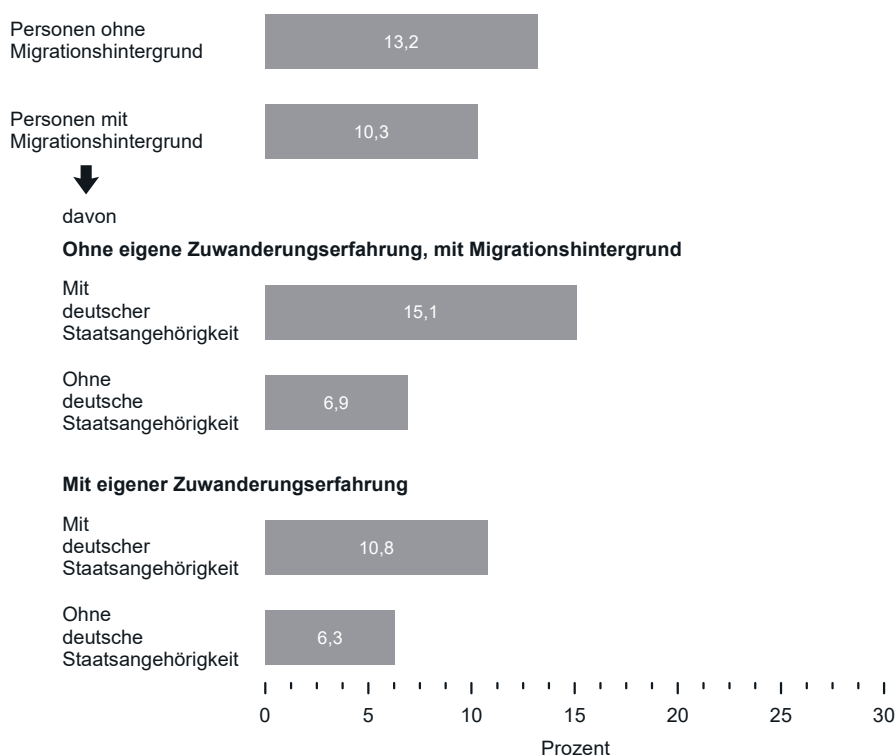
b) nach Bildung



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten (n = 27.565). Nach Geschlecht (n = 27.565), nach Alter (n = 27.565), nach Bildung (n = 27.559).

Der Geschlechterunterschied ist statistisch signifikant. Bei den Altersgruppen sind nur die Unterschiede zwischen den 65-Jährigen und Älteren zu den drei jüngeren Altersgruppen statistisch signifikant. Alle Unterschiede zwischen den Bildungsgruppen sind statistisch signifikant.

Abbildung 10-7 Anteile der Personen, die Engagement für Geflüchtete und Asylsuchende in den letzten fünf Jahren geleistet haben, nach Migrationshintergrund (Basis: alle Befragten)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten nach Migrationshintergrund (n = 27.369).

Bei der Betrachtung nach Migrationshintergrund ist der Unterschied nicht statistisch signifikant zwischen Personen ohne Migrationshintergrund und Personen mit Migrationshintergrund ohne eigene Zuwanderungserfahrung mit deutscher Staatsangehörigkeit. Der Unterschied zwischen Personen ohne Migrationshintergrund und Personen mit eigener Zuwanderungserfahrung und mit deutscher Staatsangehörigkeit ist ebenfalls nicht statistisch signifikant. Ebenso sind die Unterschiede zwischen Personen ohne eigener Zuwanderungserfahrung und ohne deutsche Staatsangehörigkeit zu den beiden Gruppen mit eigener Zuwanderungserfahrung nicht statistisch signifikant.

haben, unterscheiden sich nicht statistisch signifikant zwischen den Personen ohne Migrationshintergrund und den Personen, die einen Migrationshintergrund, aber keine eigene Zuwanderungserfahrung haben und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Von diesen Personen mit Migrationshintergrund haben sich 15,1 Prozent zwischen 2014 und 2019 für Geflüchtete engagiert; im Vergleich hierzu ist der Anteil derjenigen, die sich für Geflüchtete engagiert haben, bei den Personen ohne Zuwanderungserfahrung und ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit 6,9 Prozent deutlich geringer. Der Zusammenhang zwischen der Staatsangehörigkeit und dem freiwilligen Engagement für Geflüchtete spiegelt sich auch bei den Personen mit eigener Zuwanderungserfahrung wider: 10,8 Prozent der Personen mit eigener Zuwanderungserfahrung und mit deutscher Staatsangehörigkeit haben sich in den fünf Jahren vor

2019 für Geflüchtete engagiert, während es bei denjenigen mit Zuwanderungserfahrung und ohne deutsche Staatsangehörigkeit ein Anteil von 6,3 Prozent ist.

Zusammenhang von aktuellem und retrospektivem Engagement für Geflüchtete

In diesem Abschnitt wird das Engagement für Geflüchtete noch einmal genauer betrachtet – auf Basis aller aktuell freiwillig engagierten Personen. In Tabelle 10-1 kann man ablesen (Spalte Gesamt), dass nahezu ein Viertel (23,6 Prozent) der aktuell freiwillig Engagierten sich in den letzten fünf Jahren für Geflüchtete und Asylsuchende engagiert hat. Hierbei lässt sich auch noch weiter danach differenzieren, ob sich auch im Jahr 2019 die zeitaufwendigste freiwillige Tätigkeit an Geflüchtete richtet. 5,0 Prozent der freiwillig Engagierten haben sich in den letzten fünf Jahren für Geflüchtete engagiert und engagieren sich zudem auch 2019 in ihrer zeitaufwendigsten freiwilligen Tätigkeit für Geflüchtete. Auch aktuell Engagierte, die sich in der Zeit von 2014 bis 2019 nicht für Geflüchtete engagiert haben, geben Geflüchtete im Jahr 2019 als Zielgruppe ihrer freiwilligen Tätigkeit an (3,0 Prozent). Das heißt, von den freiwillig Engagierten, die sich 2019 mit ihrer freiwilligen Tätigkeit an die Zielgruppe Geflüchtete richten, hatte ein etwas höherer Anteil auch schon vor 2019 freiwillige Aufgaben und Arbeiten im Bereich der Geflüchtetenhilfe übernommen. Darüber hinaus werden auch im Jahr 2019 weiterhin freiwillige Tätigkeiten für Geflüchtete neu aufgenommen.

Bei dieser retrospektiven Betrachtung des freiwilligen Engagements für Geflüchtete muss jedoch beachtet werden, dass sie keine Aussage über die Dauer der freiwillig übernommenen Aufgaben enthält. Die Gruppe derjenigen, die sich zwischen 2014 und 2019 für Geflüchtete engagiert haben, umfasst zum einen solche Personen, die sich in der Zeit von 2014 bis 2019 durchgängig für Geflüchtete engagieren, bereits vor

Tabelle 10-1 Anteile freiwillig Engagierter nach Engagement für Geflüchtete in den letzten fünf Jahren und nach aktueller Zielgruppe Geflüchtete im Jahr 2019 (Basis: alle Engagierten)

		Aktuelles Engagement: Zielgruppe Geflüchtete und Asylsuchende		
		Ja	Nein	Gesamt
Engagement für Geflüchtete in den letzten fünf Jahren	Ja	5,0	18,6	23,6
	Nein	3,0	73,4	76,4
	Gesamt	8,0	91,9	100,0

Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten (n = 11.750).

Hinweis: Abweichungen in den Prozentwerten ergeben sich durch das Auf- und Abrunden der Werte.

2014 für Geflüchtete engagiert waren, sowie Menschen die sich mit Unterbrechungen oder nur einmalig innerhalb dieses Zeitraums engagiert haben. Ebenso sollte für die Interpretation der Ergebnisse beachtet werden, dass bei der Zielgruppe des aktuellen Engagements nur die zeitaufwendigste freiwillige Tätigkeit mithilfe des Freiwilligen-surveys dargestellt werden kann. Somit ist es möglich, dass noch mehr Menschen, die sich in den vergangenen fünf Jahren für Geflüchtete engagiert haben, auch aktuell eine freiwillige Tätigkeit ausüben, die Geflüchteten zugutekommt.

10.6 Fazit

Freiwilliges Engagement verteilt sich auf unterschiedliche Zielgruppen: Anteilig am häufigsten werden Kinder und Jugendliche sowie Familien und ältere Menschen unterstützt. Die Hälfte der freiwillig Engagierten geben Kinder und Jugendliche an und über dreißig Prozent der Engagierten geben jeweils Familien beziehungsweise ältere Menschen als Zielgruppe an. Für Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund oder Pflegebedürftige engagieren sich jeweils rund 15 Prozent der Engagierten. Die Unterschiede bei den Zielgruppen zwischen den Geschlechtern und Altersgruppen bilden zum einen bekannte Muster des Engagements insgesamt ab, zum anderen lässt sich hier an einigen Stellen feststellen, dass sich viele Engagierte anteilig häufig für ihre eigene soziale Gruppe, etwa Jugendliche, Familien, Frauen beziehungsweise Männer, einsetzen. Junge Menschen engagieren sich aber auch beispielsweise anteilig häufiger als ältere für Menschen mit Migrationshintergrund. Die 65-Jährigen und Älteren wiederum richten ihre freiwillige Tätigkeit anteilig häufiger als die anderen Altersgruppen an Menschen mit Behinderung. Die Unterschiede in den Anteilen für die jeweiligen Zielgruppen können sich auch durch die freiwillige Tätigkeit selbst und deren Zielrichtung ergeben. Engagement kann dabei auch auf einen bestimmten Sachverhalt und nicht auf eine Personengruppe gerichtet sein, wie beispielsweise in Bürgerinitiativen, die sich für Umweltbelange einsetzen. Ebenso kann das Engagement allen Menschen zugutekommen und sich nicht auf eine oder mehrere Personengruppen beschränken, wie bei freiwillig Engagierten, die Erste Hilfe leisten im Rahmen des Deutschen Roten Kreuz.

Der Freiwilligensurvey 2019 kann im Rückblick erstmals darstellen, wie sich der deutlich gestiegene Zuzug von Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 im Engagement für diese Gruppe niederschlägt. So geben von den aktuell Engagierten knapp ein Viertel an, dass sie in den vergangenen fünf Jahren für Geflüchtete tätig waren. Die politische und soziale Lage in dieser Zeit hat also vermutlich dazu beigetragen, dass sich viele Menschen für Geflüchtete eingesetzt haben, um ihnen die Ankunft in Deutschland zu erleichtern. Die retrospektive Betrachtung des freiwilligen Engagements für Geflüchtete lässt jedoch keine Aussage über die Häufigkeit oder die Dauer dieses Engagements zu. Es kann sich dabei um ein dauerhaftes und zeitintensives En-

agement oder aber auch um eine einmalige Tätigkeit mit geringerem zeitlichen Aufwand handeln.

Die rückblickende Betrachtung des freiwilligen Engagements für Geflüchtete zeigt auch, wie bestimmte Ereignisse Menschen zum freiwilligen Engagement mobilisieren können. So findet sich auch unter den im Jahr 2019 nicht (mehr) Engagierten ein nennenswerter Anteil an Personen, die in den fünf vorhergegangenen Jahren Geflüchtete unterstützt haben und damit wahrscheinlich auf die gesellschaftlichen Aufgaben dieser Zeit reagierten. Insofern können auch besondere Umstände Personen zur Übernahme von Engagement bewegen, welches sie vielleicht nur situationsbedingt ausüben und somit nicht längerfristig fortführen.

Ein differenzierter Blick auf die Unterschiede zwischen Personengruppen (sowohl aktuell engagiert als auch aktuell nicht-engagiert), die sich in den Jahren 2014 bis 2019 für Geflüchtete eingesetzt haben, zeigt bereits bekannte Muster (Karakayali & Kleist 2015): So setzten sich grundsätzlich etwas mehr Frauen als Männer für diese Gruppe ein, während zwischen den Altersgruppen nur wenig Differenzen bestehen. Deutlich mehr Personen mit hoher Bildung als Personen mit niedrigem oder mittlerem Bildungsstand haben sich für Geflüchtete eingesetzt. Unter den Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist der Anteil Engagierter deutlich niedriger als bei den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Aus diesen Ergebnissen lässt sich folgern, dass Menschen sich insbesondere dann für Geflüchtete engagieren, wenn sie selbst einen hohen Bildungsstand haben und gut in die Gesellschaft integriert sind.

Das Engagement für Geflüchtete kann die Integration der nach Deutschland zugewanderten Menschen unterstützen, das gegenseitige Verständnis verbessern und Vorurteile auf Seiten der Mehrheitsgesellschaft abbauen, etwa indem Gelegenheiten für Begegnungen mit anderen Menschen geschaffen werden. Wenn auch Personengruppen, die bislang weniger in der freiwilligen Geflüchtetenhilfe vertreten sind, vermehrt für das Engagement für Geflüchtete gewonnen werden sollen, müssen zivilgesellschaftliche Organisationen verstärkt auf diese Gruppen zugehen und Barrieren für eine gegenseitige Teilhabe abbauen. Der Politik kommt es zu, förderliche Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen.

Literatur

Ahrens, P.-A. (2017). *Skepsis und Zuversicht: Wie blickt Deutschland auf Flüchtlinge?* (SI aktuell). Hannover: creo-media.

Greussing, E., & Boomgarden, H.G. (2017). Shifting the refugee narrative? An automated frame analysis of Europe's 2015 refugee crisis. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 43(11), 1749–1774.

Hagen, C., & Simonson, J. (2017). Inhaltliche Ausgestaltung und Leitungsfunktionen im freiwilligen Engagement. In: J. Simonson, C. Vogel & C. Tesch-Römer (Hrsg.) *Freiwilliges Enga-*

gement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014 (S. 299–331). Wiesbaden: Springer VS.

Huth, S. (2019). *Die Rolle von Migrantenorganisationen im Flüchtlingsbereich. Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen*. Frankfurt am Main: INBAS-Sozialforschung GmbH (INBAS).

Institut für Demoskopie Allensbach (2017). *Engagement in der Flüchtlingshilfe. Ergebnisbericht einer Untersuchung des Instituts für Demoskopie Allensbach*. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Jacobsen, J., Eisnecker, P., & Schupp, J. (2017). Rund ein Drittel der Menschen in Deutschland spendete 2016 für Geflüchtete, zehn Prozent halfen vor Ort – immer mehr äußern aber auch Sorgen. *DIW-Wochenbericht*, 84(17), 347–358.

Karakayali, S., & Kleist, J.O. (2015). *EFA-Studie: Strukturen und Motive der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit (EFA) in Deutschland. 1. Forschungsbericht: Ergebnisse einer explorativen Umfrage vom November/Dezember 2014*. Berlin: Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), Humboldt-Universität zu Berlin.

Kausmann, C., Vogel, C., Hagen, C., & Simonson, J. (2017). *Freiwilliges Engagement von Frauen und Männern – Genderspezifische Befunde zur Vereinbarkeit von freiwilligem Engagement, Elternschaft und Erwerbstätigkeit*. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Kleist, J.O. (2017). *Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland: Bestandsaufnahme und Vorschläge zur zukünftigen Gestaltung*. Flucht: Forschung und Transfer, Policy Brief 01. Osnabrück.

Kumbruck, C., Dulle, M., & Vogt, M. (2020). *Flüchtlingsaufnahme kontrovers. Einblicke in die Denkwelten und Tätigkeiten von Engagierten*. Baden-Baden: Nomos.

Mutz, G., Costa-Schott, R., Hammer, I., Layritz, G., Lexhaller, C., Mayer, M., Poryadina, T., Ragus, S., & Wolff, L. (2015). *Engagement für Flüchtlinge in München. Ergebnisse eines Forschungsprojekts an der Hochschule München in Kooperation mit dem Münchner Forschungsinstitut miss. München*.

TNS Infratest Sozialforschung (2016). *SOEP 2016 – Erhebungsinstrumente 2016 (Welle 33) des Sozio-oekonomischen Panels: Personenfragebogen, Stichproben A-L3. SOEP Survey Papers 345: Series A*. Berlin: DIW/SOEP.

Vogel, C., Kausmann, C., & Hagen, C. (2017a). *Freiwilliges Engagement älterer Menschen – Sonderauswertungen des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys*. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Vogel, C., Simonson, J., & Tesch-Römer, C. (2017b). *Freiwilliges Engagement und informelle Unterstützungsleistungen von Personen mit Migrationshintergrund*. In: J. Simonson, C. Vogel & C. Tesch-Römer (Hrsg.) *Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014* (S. 601–634). Wiesbaden: Springer VS.

von Hermanni, H., & Neumann, R. (2019). ‚Refugees welcome?‘ The interplay between perceived threats and general concerns on the acceptance of refugees – a factorial survey approach in Germany. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 45(3), 349–374.